

aerodurit[®] BASIC

aerodurit[®] BASIC ist ein mineralischer mikroporöser Werkstrockenmörtel nach DIN V 18550/ DIN EN 998-1, Mörtelgruppe CS II

ANWENDUNGSBEREICH

aerodurit[®] BASIC besitzt hervorragende **Feuchte- und Klimaregulierungseigenschaften**. Gleichzeitig werden Wärmedämm- und Speicherwerte verbessert. aerodurit[®] BASIC wurde zum Ergänzen und Schließen von Restflächen von mit aerodurit[®] Entfeuchtungsputzen – EP 2010 und ZEP 2040 – oberhalb der Feuchtezone entwickelt. aerodurit[®] BASIC unterstützt den Entfeuchtungsprozess mit seiner hervorragenden Raumfeuchte-Regulierungsfunktion. Eine Anwendung als Sanier-Entfeuchtungsputz ist nicht möglich. **Neubauten:** Als vorbeugende Maßnahme bei hoher Beanspruchung durch Raumklima oder Witterung. **Altbauten:** Im Feuchtigkeitsbereich zur Unterstützung von aerodurit[®] Sanier-Entfeuchtungsputz EP 2010 oder aerodurit[®] Zementputz ZEP 2040 oberhalb der Feuchtezone. Als **Außen- und Innenputz**. Als ökonomische Ergänzung und optischer Ausgleichsputz zum Überputzen noch tragfester Wandbereiche. Nicht anwendbar bei Einwirkung von Druckwasser oder auf weicherem Bestandsputz mit einer Druckfestigkeit < 5 N/mm² (z.B. weicher Kalkputz, hier ist vorab eine Grundierung mit aerodurit[®] Mineralgrund CMG inkl. Armierung erforderlich).

TECHNISCHE DATEN

Druckfestigkeit EN 1015 Klasse C II	5,0 N/mm ²
Biegezugfestigkeit	2,0 N/mm ²
Wasserdampfdiffusionswiderstand	μ = 15
Luftporengehalt des Frischmörtels	ca. 25 %
Korngröße	0 - 1,8 mm
Haftzugfestigkeit EN 1015-12	> 0,3 N/mm ² *

ERGIEBIGKEIT

Ein Sack (30kg) ca. 1,2 m² bei 20 mm Putzdicke. Der Wasseranspruch ist bei aerodurit[®] BASIC gering. 5,5 L Wasser ergibt ca. 21 Liter Nassmörtel. Anfänglich steifer Putz wird während des Mischprozesses langsam flüssiger. Die erforderliche **MINDESTDICKE** von 0,5 cm (als optischer Ausgleichsputz) nicht unterschreiten. Der Trockenmörtel wird mit Quirl, Freifall- oder Zwangsmischer angemischt.

MISCH- und VERARBEITUNGSZEIT

Die Mischzeit beträgt ca. 3 - 4 min, bis Luftblasen sichtbar werden. Nicht übermischen! Die Verarbeitungszeit beträgt 30 - 60 min nach Anmischen. Quirl schräg halten, ausreichend durchmengen. Ganze Gebinde anmischen und sofort verarbeiten.

KONSISTENZ

Konsistenz: plastisch. PRAXISTIPP Konsistenzprüfung: „Wenn Sie mit der Kelle den angemischten Putz schneiden, muss der Putz stehen!“.

VERARBEITUNG

Der Untergrund muss frei von Staub und Schmutz sein. Filmbildende Trennmittel wie Schalwachs etc. müssen entfernt werden. Nicht tragfähiger Altputz, Anstriche etc. müssen restlos abgeschlagen werden. Mürbe Fugen 1 - 2 cm tief auskratzen. Lose Mörtelreste und Staub mechanisch restlos entfernen, z.B. mit Drahtbürste oder Drahtbesen. Je nach Saugfähigkeit des Untergrundes vollflächig gut vornässen.

PROFIL AUSGLEICH

Bei horizontal- und vertikal unebenen Wänden ist eine Ausgleichsschicht aufzutragen, um Spannungsrisse durch unterschiedliche Putzstärken zu vermeiden.

VORSPRITZ / SPRITZBEWURF

Mit dem gleichen Material von Hand oder maschinell, generell flächendeckend und warzenförmig. (Sinterschichten entfernen, auch bei Spritzbewurf/Vorspritz!) Die Standzeit beträgt ca. 12 h Weiterer Putzaufbau erfolgt wiederum mit demselben Material (aerodurit[®] BASIC)

WICHTIGE HINWEISE ZUR VERARBEITUNG

Den Putz ansatzfrei und kräftig anwerfen und mit der Kartätsche ebenflächig abziehen. Einlagiger Putzauftrag ist möglich. Weitere Aufbaumöglichkeit: In zwei Lagen, nass in nass. Die erste und zweite Putzlage wird mit aerodurit[®] BASIC „nass in nass“ hergestellt. Putzoberfläche mit feuchtem Schwamm, nicht mit tiefend nassem Schwamm filzen.

PRAXISTIPP: Durch Filzen mit zu nassem Schwamm-brett entsteht die Gefahr der Bindemittelanreicherung an der Oberfläche und folgend Gefahr von Oberflächenrissen. Sinterschichten unbedingt vermeiden. Zwischen den Putzlagen immer gut vornässen.

HANDVERARBEITUNG:

Etwa 5,5 l sauberes Wasser je Gebinde Trockenmörtel vorlegen und mit Elektroquirl mischen bis der Mörtel plastisch angerührt ist und Luftblasen sichtbar werden (Mittlere Umdrehung ca. 2-3 Minuten). Nicht

üermischen. Nur so viel Mörtel anmischen, wie innerhalb von 1 Stunde verarbeitet werden kann. aerodurit[®] BASIC kann bis 2 cm in einer Lage aufgebracht werden. Nach **45 - 60 Min Standzeit** (Abbinden und Porenstabilisierung) können die Putzlagen nach Überprüfung der Filzfähigkeit (Fingerdruckprobe!) wie üblich bearbeitet werden, z. B. verreiben, filzen, „wascheln“, Besenstruktur, etc.... Wird in 2 Lagen aufgetragen, ist die Oberfläche abzuziehen, wenn sie mattfeucht geworden ist, und dabei gut aufzurauen. Wird zu früh abgezogen, besteht die Gefahr einer Sinterhautbildung, die auf den nachfolgenden Putzauftrag haftungsmindernd wirkt. Vor Aufbringung der nachfolgenden Putzlage muss die letzte Lage gut aufgeraut, von Sinterschichten befreit und je nach Saugfähigkeit des Untergrundes gut vorgenässt sein. Auch bereits feuchte Untergründe gut nassen, ggf. nachnassen. Der Putz darf niemals auf trockenen Untergründen aufgetragen werden (keine Anhaftung!). Ist der Auftrag eines Feinputzes*, oder Edelputzes* als Oberputz vorgesehen, so ist die Oberfläche der Putzlage waagrecht aufzuziehen und aufzurauen. Vor dem Oberputzauftrag soll die Oberfläche intensiv vorgenässt werden. In Innenräumen ist darauf zu achten, dass die Luftfeuchtigkeit während der Erhärtungsphase unter 65 % gehalten wird. Dies ist durch regelmäßiges Lüften oder ähnliche Maßnahmen zu erreichen. Ein zu schnelles/starkes Austrocknen = Anmachwasserentzug (z. B. durch Bautrockner) kann zu Spannungsrissen führen. Im schlimmsten Fall „brennt der Putz auf“.

*Auf aerodurit[®] BASIC dürfen nur systemkonforme Oberputze, wie aerodurit[®] Oberfeinputz EP 2015, Scheibenputz SSP 1070, Besenstrukturputz SB S1065, etc. aufgebracht werden.

PUTZDICKE

Für eine optimale Regulierungsfunktion ist mind. eine Putzlagengesamtdicke von ≥ 20 mm (5 mm Vorspritz + 15 mm Putzlage) einzuhalten.

Bei vertikal oder horizontal unebenen Wänden durchschnittlich **25 mm Putzdicke unbedingt einhalten**. Nach 45 - 60 Min. Standzeit (Abbinden und Porenstabilisierung) können die Putzlagen wie üblich bearbeitet werden.

PUTZTRÄGER GEWEBEEINSATZ nach DIN 18550-2

Nach DIN EN 13914-1. Zusätzlich gilt:

Beim Verputzen von gerissenen Putzgründen (z. B. Altbau) sind spezielle Maßnahmen notwendig, wie z. B. Armierung des Putzes, Unterkonstruktionen, Putzträger (Empfehlung: Im letzten Putzdrittel Armierungsgewebe einsetzen).

MASCHINELLE VERARBEITUNG

aerodurit[®] BASIC kann bei richtiger Einstellung mit allen Putzmaschinen verarbeitet werden. [BEACHTEN]: Verminderter Wasserbedarf auch bei maschineller Verarbeitung. Beim Verarbeiten mit Putzmaschinen empfehlen wir PFT G4 / PFT G5: Schnecke & Mantel D6 – 3 (Standard) | Einspritzdüse (oben) | Schlauch \varnothing 35mm, max. 13,5lfm + Schlauch \varnothing 25mm, max. 5lfm oder Schlauch \varnothing 25mm, max. 10 – 15lfm. | Spritzdüse 14mm | Vor Anfahren auf ausreichende Innenschlauchschrägung achten, z.B. Zementschlämme | Hotline +49 (0) 9323 / 31 760 | [www.pft.de]. Bei Verarbeitungspausen (> 20 min.) sind Maschine und Schläuche leer zu fahren.

FARBE - BESCHICHTUNG

Bitte achten Sie darauf, dass die hohe Diffusionsfähigkeit des aerodurit[®] Basic nicht durch dampfsperrende Anstriche oder Beschichtungen eingeschränkt wird. **Wir empfehlen Silikatfarbe**, insbesondere aerodurit[®] SOLAMENT Klima-Silikat-Farbanstriche.

LAGERUNG

Trocken, möglichst auf Holzrosten lagern, gegen Feuchtigkeit schützen. Lagerdauer von ca. 12 Monaten nicht überschreiten.

Die Angaben dieser technischen Information beruhen auf bewährten Erfahrungen. Eine Verbindlichkeit für die allgemeine Gültigkeit der einzelnen Daten und Empfehlungen muss jedoch aufgrund der unterschiedlichen Verarbeitungsvoraussetzungen ausgeschlossen werden, da Anwendung und Verarbeitungsmethoden außerhalb unseres Einflusses liegen. Die allgemeinen Regeln der Bautechnik müssen eingehalten werden. Die Werte der Eigen- und Fremdüberwachung können auf der Baustelle durch die Verarbeitungsweise, der Intensität des Aufmischens, der Maschinenteknik, dem Saugverhalten des Untergrundes, der Auftragsstärke, klimatischen Umgebungseinflüsse und des Alters Abweichungen aufweisen (Vgl. Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel, Bericht in Normung, Praxis und Theorie vom 26. Aachener Baustofftag). Stand 10/2018